

# Weißeritz-Beitrag.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Ickne. — Druck und Verlag von Carl Ickne in Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monats-Belag.

Nr. 24.

Dienstag, den 4. März 1902.

68. Jahrgang.

## Baumfrevler!

In der Zeit vom 19. bis zum 21. dieses Monats sind an dem Kommunikationswege Kreischa—Schiedewitz innerhalb der Rittergutsflur Kreischa am sogenannten Schäferberge 2 junge kräftige Obstbäume mittelst Messers derartig beschädigt worden, daß dieselben eingehen werden.

Wer den oder die Verüber dieses Baumfrevlers so zur Anzeige bringt, daß gerichtliche Bestrafung herbeigeführt werden kann, erhält eine Belohnung von 15 M.

Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde,  
am 28. Februar 1902.

218 A.

J. A. Böttger, Bezirksassessor.

51.

## Die politische Bedeutung der Reise des Prinzen Heinrich nach den Vereinigten Staaten von Amerika.

Glänzend und für das gesammte deutsche Vaterland hoch erfreulich lauten die täglichen Berichte über die herzlichsten Empfänge und Ehrungen, die dem erlauchtesten Bruder des deutschen Kaisers, dem Prinzen Heinrich, in den beiden Hauptstädten der Vereinigten Staaten, in Newyork und Philadelphia, von den staatlichen und städtischen Behörden, von der Bevölkerung und von Korporationen und Vereinen zu Theil geworden sind, und da der Prinz sich noch im Beginn seiner großen Rundreise nach den sehenswerthesten Städten und Landschaften der Vereinigten Staaten befindet, so werden diese Berichte noch wochenlang andauern. Aber nicht nur glänzende Empfänge und großartige Gastfreundschaft der Nordamerikaner gegenüber dem Besuche des Prinzen Heinrich gilt es zu rühmen, sondern es muß auch hervorgehoben werden, daß diese Reise ein Ereigniß nicht nur in den Beziehungen zwischen Nordamerika und dem deutschen Reiche, sondern in der politischen Welt überhaupt ist. Noch niemals hat ein fürstlicher Vertreter einer europäischen Großmacht in dieser ursprünglichen Weise der großen transatlantischen Republik einen Besuch abgestattet, und es gebührt unserem Kaiser der Ruhm, daß er als erster Monarch in Europa durch seinen erlauchtesten Bruder einen Schritt thun ließ, der für die allgemeine politische und wirtschaftliche Weltlage und für die guten Beziehungen zwischen Europa und Amerika, ganz besonders aber für das Verhältnis zwischen den Vereinigten Staaten und dem deutschen Reiche nur von segensreicher Bedeutung sein kann. Gewiß waren die Beziehungen zwischen Nordamerika und Deutschland nie feindlich, sondern immer freundlich und korrekt, aber wir sagen auch nicht zu viel, wenn wir erwähnen, daß manche Vorurtheile zwischen Amerikanern und Deutschen noch bestanden, und mancherlei Mißverständnisse vorgekommen sind, die bei näherer Bekanntschaft wahrscheinlich nicht vorhanden gewesen wären. In dieser Hinsicht wird der Besuch des Prinzen Heinrich in Nordamerika nun sicherlich viel heilsame Aufklärung und Belehrung schaffen. Kein Staatsmann und kein Politiker von erstem Range wird nun allerdings erwarten, daß eine wachsende politische Freundschaft zwischen zwei Ländern eine vollständige Harmonie der gegenseitigen Interessen herbeiführen wird, aber das kann erhofft werden, daß ein herzlicher Freundschaftsverkehr die Lösung politischer und wirtschaftlicher Streitfragen wesentlich erleichtern wird. Das ist ohne jede einseitige Schwärmerie das klare, sachliche Ergebnis, das wir von der amerikanischen Reise des Prinzen Heinrich erwarten. Inzwischen haben unseren Kaiser, der damit einen genialen und feinen Schachzug für Deutschlands Weltstellung gethan, sicher auch noch andere Erwägungen geleitet, als er die Reise des Prinzen Heinrich nach Amerika anregte. Die Vereinigten Staaten sind seit dem Kriege mit Spanien und seit den Wirren in China in die große Weltpolitik in einer Weise eingetreten, daß bei allen großen künftigen Entscheidungen in der politischen Welt Nordamerika als eine Großmacht allerersten Ranges mitzureden wird, und da liegt es im gegenseitigen Interesse, dies durch eine möglichst intime Gestaltung der Beziehungen zwischen Deutschland und Nordamerika auch zum Ausdruck und zur rechten Geltung zu bringen. Auch muß man sagen, daß das Vorhandensein von circa 10 Millionen Deutschen in den Vereinigten Staaten entschieden die besten Beziehungen zwischen diesen und der großen Mutter Germania, die so viele fleißige und tüchtige Kinder für Amerika erzeugt hat, verlangt. So dürfen wir Alles in Allem diesen durch die Reise des Prinzen Heinrich herbeigeführten Schritt der weiteren Annäherung zwischen Nordamerika und Deutschland entschieden als einen neuen Lichtpunkt in der politischen und wirtschaftlichen Lage der Welt erblicken.

## Locales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Zu dem am Freitag stattgefundenen Wintervergügen des Männergesangsvereins hatte sich

diesmal der Reichskronensaal durch die geschickte Hand des Herrn Architekten Frisch in das magisch beleuchtete Gewölbe eines Bergschachtes verwandelt. Auf den Seiten der hohen Erzände laufen niedrige Stollen ein. Das Glöcklein klingt, das Festspiel beginnt. Als Motiv hat dieses den Widerstreit zwischen Bergleuten im Vertrauen auf die eigene und des Pulvers Kraft im Gegensatz zu dem Glauben an die Macht des Gesanges, welcher letzterer durch das Erscheinen von Gnomen gestärkt wird. Amsonst läßt der Obersteiger Pulverminen legen, die hartnäckige Wand weicht nicht. Da fahren Sänger in den Schacht. Sie rufen im Gesang den Berggeist an. Es zuckt der Blitz, der Donner rollt, und siehe da, nach beiden Seiten stürzt die Wand, und hinter ihr steht in erzener Grotte der Berggeist, umgeben von Gnomen und Efen, die zum Schluß in einem Reigen und mit den Sängern vereint auch im Liede dem gütigen Alten im Berge huldiven. Nach Beendigung des überaus schön gelungenen Festspiels brachte Herr Vorsteher Jädel allen daran Beteiligte mit anerkenntendenden Dankworten ein allseitig unterstütztes Hoch aus. Angeregt und aufgumuntert von vielen Seiten beschloß noch an demselben Abend der Gesangsvereinsvorstand, die Aufführung nächsten Mittwoch zu Gunsten der hiesigen Kinderbewahranstalt öffentlich zu wiederholen.

Im Monat Februar sind in hiesiger Stadt 105 Hotel- und 310 Herbergsfremde über Nacht geblieben. Von letzteren haben 276 die Natural-Berpflegung in Anspruch genommen und sind für 69 Mark Berpflegungsmarken an dieselben verausgabt worden.

**Dippoldiswalde.** Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monate Februar 672 Einzahlungen im Betrage von 42648 M. 59 Pfg. geleistet, dagegen erfolgten 416 Rückzahlungen im Betrage von 46875 M. 70 Pfg.

Am vergangenen Sonntag Abend wurden von der hiesigen Schutzmannschaft zwei von dem königlichen Amtsanwalt Chemnitz wegen Betrug und Diebstahl stechbriefflich verfolgte Personen festgenommen. Dieselben sind dem königlichen Amtsgericht hier zugeführt worden.

In diesem Monate finden die Vorlesungen des § 139 c der Reichsgewerbeordnung über die Ruhezeit der Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter in offenen Verkaufsstellen und den dazu gehörenden Schreibstuben und Lagerräumen keine Anwendung auf den Freitag und Sonnabend vor Palmatum und auf den Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend vor Ostern. An den gleichen Tagen dürfen auch offene Verkaufsstellen bis spätestens 10 Uhr Abends geöffnet sein.

**Schmiedeberg.** Der hiesige Männergesangsverein erlaubt sich, nach zweijähriger Pause nächsten Sonntag wieder mit einem Konzert vor die Dippoldiswalder zu treten. Das Programm weist neben einer Anzahl neuer Männerchöre zwei gediegene Singspiele für Männer- und gemischten Chor auf und zeigt insofern eine gewisse Einheitslichkeit, als sämtliche Gesänge sich einem gemeinsamen Gedanken anpassen, es schildert die Freuden und Leiden eines Wanderburschen: seinen Abschied von zu Hause, seine Erlebnisse auf der Walze und seine Rückkehr in die Heimath. An sämtlichen Nummern ist fleißig geübt worden, und hofft der Verein, jedem Besucher einen Genuß zu bieten.

**Schmiedeberg.** Bei der Gemeindeverbands-Sparkasse Schmiedeberg wurden im Monate Februar 125 Einzahlungen im Betrage von 8112 M. 12 Pfg. geleistet, dagegen erfolgten 47 Rückzahlungen im Betrage von 6722 M. 36 Pfg.

**Frauenstein.** Von dem am Donnerstag Nachmittags 4 Uhr von Klingenberg-C. nach hier verkehrenden Personenzuge ist in Nieder-Pretschendorf die Lokomotive durch Plagen eines Siederohres vollständig dienstunfähig geworden. Die Weiterbeförderung dieses Zuges mußte daher durch eine sofort von hier herbeigerufene Hilfsmaschine erfolgen. Hierdurch erlitt der Zug eine etwa zweistündige Verspätung, weitere Folgen hatte der Unfall aber glücklicherweise nicht.

**Possendorf.** Das am Freitag stattgefundene 24. Stiftungsfest unseres Männergesangsvereins nahm in allen

seinen Theilen einen recht wohl gelungenen Verlauf. Die geschmackvolle Dekoration des Saales, welche die Festtheilnehmer im Geiste in die Berge der Sächs. Schweiz versetzen sollte, war so recht geeignet, die Festfreude zu erhöhen. Nachdem der Vereinsvorstand die Mitglieder und Gäste aufs herzlichste begrüßt hatte, nahm das Konzert seinen Anfang. Die gesanglichen Darbietungen — Chor- und Einzelgesänge — fanden wohlverdienten Beifall. Ein darauffolgender Ball hielt die Festtheilnehmer noch lange in fröhlichster Stimmung beisammen.

**Dresden.** Der König und die Königin schenken dem Papst zu seinem Jubiläum eine kostbare Gruppe aus der Meißner Porzellanfabrik, die Kreuzigung Christi darstellend. Die Gruppe war seiner Zeit in Paris ausgestellt. Das Geschenk ging am Mittwoch früh an seinen Bestimmungsort ab.

Ueber „Die Getreidehandelspolitik in alter und neuer Zeit und der Zolltarifenwurf“ wird Herr Dr. Plagmann-Radebeul in der von der Dekonomischen Gesellschaft im Königreich Sachsen für Freitag, den 7. März 1902, Nachmittags 4 Uhr, in der deutschen Schänke zu den „Drei Raben“, Dresden-N., Marienstraße, angelegten Gesellschaftsversammlung einen Vortrag halten. Hierzu haben auch Nichtmitglieder kostenlosen Zutritt, sofern sie in der Geschäftsstelle der Gesellschaft, Lütichaustraße 31, II, bis zum 7. März 1902, Mittags 12 Uhr, Zutrittskarten entnehmen. Von 1/2 4 Uhr ab werden am Eingange des Vortragslokales solche gegen Erlegung von 50 Pfg. pro Person verabfolgt.

Ein Unfall, wie er sonst nur in den „Fliegenden Blättern“ dargestellt wird, ereignete sich am dem Wochenmarkte zu Grimma. Ein Radfahrer, dem die Gefilde der Meißnerschaft noch nicht erschlossen waren, erlag der Anziehungskraft einer Eierkiste. Das Stahlfahrrad rannte an die Kiste an und warf den Reiter so unglücklich ab, daß er mit dem einen Arm mitten in die Eier hineinfuhr, eine große Zahl derselben zerquetschend. Seufzend reinigte der Jüngling seine gelbgefärbte Hand, bezahlte, was die entrüstete Händlerin von ihm forderte, und gondelte dann schweren Herzens neuen Abenteuern entgegen.

**Großenhain.** Gegenwärtig sind bei den hiesigen Bürgerschulen fünf Klassen wegen der unter den Kindern herrschenden Masern geschlossen.

**Riesa.** 27. Februar. Das Johanniter-Krankenhaus ist vorgestern Abend geschlossen worden, nachdem bereits seit einiger Zeit eine Aufnahme von Kranken nicht mehr stattgefunden hat. Die Oberin hat vorgestern Riessa verlassen, um demnächst in dem neubauten Johanniter-Krankenhaus bei Mügeln ihre Thätigkeit wieder aufzunehmen. Sicherlich war das Johanniter-Krankenhaus während seines Bestehens hier selbst von hohem Segen für die ganze Umgebung. Die enormen und stetig steigenden Anforderungen, welche der Orden in Folge des beabsichtigten Neubaus an die Stadt stellte, konnten insofern von dieser beim besten Willen nicht erfüllt werden und so kam es zur Auflösung des hiesigen Johanniter-Krankenhauses. Das neue Krankenhaus, welches in Folge dessen die Stadt Riessa für eigene Rechnung errichtet und unterhält und das allen zeitgemäßen Anforderungen entsprechen soll, befindet sich bekanntlich bereits im Bau.

**Niederzunsdorf.** Der hiesige Holzbildhauer Zachmann hatte am vergangenen Dienstag das Unglück, sich durch und in die Wange ganz bedeutende Holzschiefer zu jagen, die vom Arzte zum Theil herausgeschnitten werden mußten.

**Elsterwerda.** 28. Februar. Eine schreckliche Nacht war die vergangene für die Bewohner unserer Stadt. Dreimal erscholl Feuerlärm, nämlich 1/21, 1/23 und 4 1/4 Uhr. 1/21 Uhr brannte die Hoffmann'sche Scheune am Gottesacker nieder. Als die Feuerwehr den Brand gelöscht hatte, wurden sämtliche Geräte weggebracht. 1/23 Uhr brannten auf entgegengesetzter Seite die Scheunen von Ransdorf und Naumann in der Friedrichstraße. Während die Feuerwehr daselbst Löscharbeiten verrichtete, wurde wieder Feuer gemeldet. In der Müdenbergerstraße standen die Scheunen von Fleischer Birnstein, Marx und

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pfg. solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Ausschlag. — Eingeladene, im redactionellen Theile, die Spaltzeile 20 Pfg.